

Modulhandbuch

Bachelorstudiengang *Gerontologie, Gesundheit und Care*

Hochschule: Universität Heidelberg

Institut: Institut für Gerontologie

Studienform: Vollzeit

Fassung des Modulhandbuchs: 22.04.16

Regelstudienzeit: 6 Semester

Studienstandort: Heidelberg

Anzahl der zu erwerbenden Leistungspunkte: 95 bzw. 101 (inklusive Bachelorarbeit)

Inhalt

Präambel: Übergreifende Qualifikationsziele	3
Allgemeine Informationen	3
Fachliche Qualifikationsziele	4
Überfachliche Qualifikationsziele	4
Übersicht der Leistungspunkte in den Fachmodulen	6
Module des Studienganges	7
Berufliches Pflichtmodul 1: Gerontologie	7
Berufliches Pflichtmodul 2: Gerontopsychiatrie	8
Berufliches Pflichtmodul 3: Ethik / Thanatologie	9
Berufliches Pflichtmodul 4: Pflegewissenschaft	10
Berufliches Pflichtmodul 5: Geriatrie: Anatomie + Physiologie	11
Berufliches Pflichtmodul 6: Geriatrie: Pathophysiologie + Pharmakologie	13
Berufliches Pflichtmodul 7: Gesundheitsförderung, Prävention, und Rehabilitation ...	14
Berufliches Pflichtmodul 8: Recht.....	15
Berufliches Pflichtmodul 10: Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Berufspädagogik der praktischen Ausbildung in der Pflege	17
Berufliches Pflichtmodul 11 : Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Fachdidaktik der praktischen Ausbildung in der Pflege.....	18
Unverbindlicher Studienverlaufsplan für das Bachelorstudium – Leistungspunkteverteilung in den Lehrveranstaltungen Care	20

Präambel: Übergreifende Qualifikationsziele

Qualifikationsziele der Universität Heidelberg

Anknüpfend an ihr Leitbild und ihre Grundordnung verfolgt die Universität Heidelberg in ihren Studiengängen fachliche, fachübergreifende und berufsfeldbezogene Ziele in der umfassenden akademischen Bildung und für eine spätere berufliche Tätigkeit ihrer Studierenden.

Das daraus folgende Kompetenzprofil wird als für alle Disziplinen gültiges Qualifikationsprofil in den Modulhandbüchern aufgenommen und in den spezifischen Qualifikationszielen sowie den Curricula und Modulen der einzelnen Studiengänge umgesetzt:

- Entwicklung von fachlichen Kompetenzen mit ausgeprägter Forschungsorientierung
- Entwicklung transdisziplinärer Dialogkompetenz
- Aufbau von praxisorientierter Problemlösungskompetenz
- Entwicklung von personalen und Sozialkompetenzen
- Förderung der Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung auf der Grundlage der erworbenen Kompetenzen.

Allgemeine Informationen

Das Studium **Gerontologie, Gesundheit und Care** beinhaltet die fachliche und methodische Einführung in die Gerontologie, in die Pflegewissenschaft, in die Geriatrie und die wissenschaftlichen Nachbardisziplinen. Es setzt sich inhaltlich mit den Arbeitsfeldern der Gerontologie und dem Berufsfeld der (rehabilitativen, palliativen) Pflege von alten Menschen auseinander und bezieht dabei rechtliche, soziale und gesellschaftspolitische Bedingungen und Entwicklungen ein.

Für den Bachelorstudiengang Gerontologie, Gesundheit und Care sind Voraussetzung:

- eine abgeschlossene dreijährige Pflegefachausbildung

oder

- eine einjährige Berufsausbildung in der Pflege (Krankenpflegehelfer, Altenpflegehelfer) oder eine abgeschlossene Ausbildung zum Heilerziehungspfleger oder einen Nachweis über das absolvierte erste Ausbildungsjahr in einer Pflegefachausbildung mit Versetzungsnachweis in das zweite Ausbildungsjahr (Ausbildung zur Altenpflegefachkraft, Gesundheits- und Krankenpflegefachkraft, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegefachkraft, generalistische Pflegefachausbildung) sowie

- der Nachweis über eine gültige Ausbildungsvereinbarung mit einer Ausbildungsstätte, die einen Kooperationsvertrag mit der Universität Heidelberg zur Durchführung des Studienganges abgeschlossen hat.

Die Regelstudienzeit für den Bachelorstudiengang beträgt einschließlich der Prüfungszeiten sechs Semester. Der für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums erforderliche Gesamtumfang beträgt 180 Leistungspunkte (LP).

Das Bachelorstudium Gerontologie, Gesundheit und Care ist modular aufgebaut und umfasst ein Hauptfach mit einem Umfang von 95 Leistungspunkten, kombiniert mit einem anderen Studienfach im Umfang von 59 Leistungspunkten. Hinzu kommen Bildungswissenschaften, Berufs-

pädagogik und Fachdidaktik im Umfang von insgesamt 20 Leistungspunkten und eine Bachelorarbeit mit 6 Leistungspunkten, die im Fach Gerontologie, Gesundheit und Care anzufertigen ist.

Der Bachelor *Höheres Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fachrichtung Gerontologie, Gesundheit und Care* ist in 1 berufspädagogisches Modul mit fachdidaktischen Anteilen sowie 6 berufliche Pflichtmodule unterteilt. Daneben erwerben die Studierenden in einem fachpraktischen Modul Kompetenzen in Pflegehandlungen, Lebenswelt- und Tagesgestaltung. Die Absolventen sollen während des Studiums befähigt werden, gerontologisches Fachwissen umfassend zu erwerben und gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu betrachten sowie angehende Pflegefachkräfte auf ihre zukünftigen beruflichen Herausforderungen so vorzubereiten, dass sie im Berufsfeld Pflege handlungsfähig sind. Dies gilt ebenso für berufliche Weiterbildungen in der Pflege. Da es sich bei Ausbildungen und Weiterbildungen in der Pflege um Erwachsenenbildung handelt, werden im Studium neben der Fachdidaktik Pflege auch Kenntnisse der Berufs- und Arbeitspädagogik vermittelt.

Der Bachelorstudiengang Gerontologie, Gesundheit und Care ist mit allen Bachelorstudiengängen kombinierbar, die ein entsprechendes Angebot im Umfang von 57 Leistungspunkten (plus 2 LP Fachdidaktik) in ihrer Bachelorprüfungsordnung vorsehen. Das Angebot kann sich kurzfristig ändern. Informationen zum aktuellen Stand können in der Studienberatung des Institut für Gerontologie erfragt werden und finden sich auch auf den einschlägigen Seiten im Internet.

Fachliche Qualifikationsziele

AbsolventInnen haben sich ein breites Wissen in den Bereichen Gerontologie, Pflegewissenschaft sowie in Teilen der Geriatrie angeeignet. Sie haben außerdem spezialisierte Kenntnisse sowie analytische Methoden aus den Wahlbereichen der Gerontopsychiatrie und der Palliativen Pflege erworben. Auf dieser Grundlage können sie wissenschaftliche Zusammenhänge insgesamt, wie auch unter Berücksichtigung der Verschränkungen dieser Bereiche beschreiben, analysieren und erklären. Sie sind in der Lage, die aktuelle Forschungslage zu verfolgen und mithilfe eines geschulten analytischen Denkens und Urteilsvermögens weiterführende Erkenntnisse und Schlussfolgerungen zu generieren. AbsolventInnen des Studiengangs sind in der Lage, selbständig einzelne Anleitungseinheiten vorzubereiten und durchzuführen.

Mit dem Ableisten der Pflichtmodule sind neben den inhaltlichen Zielsetzungen auch **übergeordnete Zielsetzungen** verbunden. Diese geben dem Studium den Rahmen und vermitteln den Absolventen neben den Studieninhalten auch Schlüsselkompetenzen, die für das ethische Handeln im beruflichen Lehramt an Schulen im Bereich Gesundheit und Soziales unabdingbare Voraussetzung sind. Es sind die Schlüsselqualifikationen der Selbstbestimmungsfähigkeit, der Mitbestimmungsfähigkeit und der Solidaritätsfähigkeit, die für die Berufsbildung in der Pflege notwendig sind und zur Handlungsfähigkeit im Berufsfeld Pflege führen. Die Absolventen zeigen entsprechend neben der erworbenen Fachkompetenz und einer hohen Sozialkompetenz eine daraus resultierende individuelle Handlungskompetenz.

Überfachliche Qualifikationsziele

Die AbsolventInnen sind in der Lage, den eigenen Standpunkt und fachbezogene Positionen und Problemlösungen anderen gegenüber zu formulieren sowie argumentativ zu vertreten und zu verteidigen (*Selbstbestimmungsfähigkeit*). Sie sind in der Lage, effizient auf ein Ziel hinzu-

ten und den eigenen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren (*Zielorientierungsfähigkeit*). Sie können eigene Wissenslücken erkennen und haben gelernt, sich selbständig neue Themengebiete zu erschließen. Sie können zudem Informationen bewerten und praktische Schlussfolgerungen ziehen, die gesellschaftliche Aspekte berücksichtigen. Damit sind sie in der Lage, den gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Fortschritt in einem akademischen und nicht-akademischen beruflichen Umfeld voranzutreiben. Sie können außerdem das eigene Handeln unter ethisch-moralischen Gesichtspunkten reflektieren.

Sie sind außerdem in der Lage, Verantwortung in einem Team und in der Organisation der praktischen beruflichen Ausbildung zu übernehmen, das Können anderer zu mobilisieren, andere zu motivieren und weiterführende Lernprozesse zu gestalten (*Mitbestimmungsfähigkeit, Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme*).

Sie können auf aktuellem Stand von Forschung und Praxis Probleme identifizieren und Lösungen generieren (*Beratungskompetenz*). Sie sind in der Lage, Erkenntnisse aus den eigenen Spezialgebieten mit Fachkollegen zu diskutieren, vor akademischem Publikum vorzutragen oder Laien/SchülerInnen verständlich zu vermitteln (*Vermittlungskompetenz*).

Sie verfügen über Medienkompetenz, d.h. sie sind in der Lage, Medien adäquat auszuwählen, zu analysieren, zu bewerten sowie zu nutzen und zu gestalten.

AbsolventInnen sind in der Lage, ihre erworbenen fach-spezifischen Methoden flexibel einzusetzen und sie mit den Methoden anderer Disziplinen - insbesondere des Pflegemanagements, des Sozial-, Verwaltungs- und Arbeitsrechts - zusammenzuführen, um neue Problemlösungen in komplexen Zusammenhängen zu erarbeiten (*Methodenkompetenz*). Die AbsolventInnen sind ferner zur Erfassung überfachlicher Zusammenhänge und ihrer gesellschaftlichen und ethischen Implikationen fähig, um damit Forschungsergebnisse und -aufgaben in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung einzuordnen und in verantwortungsvoller Weise Einsatzmöglichkeiten entwickeln zu können (*Solidaritätsfähigkeit*).

Übersicht der Leistungspunkte in den Fachmodulen

Leistungspunkte der dienlichen Berufspraxis (beruflichen Fachpraktika) „Pfle gehandlungen, Lebenswelt- und Tagesgestaltung“

Bachelorstudium	LP Praxis	LP Wissenschaftl. Ausarbeitung
4 Wochen stationäre Altenhilfe	3 LP	2 LP
4 Wochen stationäre Altenhilfe	3 LP	2 LP
6 Wochen ambulante Altenhilfe	5 LP	4 LP
6 Wochen Gerontopsychiatrie	5 LP	4 LP
4 Wochen geriatrische Rehabilitation od. Geriatrie	4 LP	4 LP
4 Wochen Hospiz	4 LP	4 LP
Leistungspunkte insgesamt	24 LP	20 LP

Liste der Fachmodule mit Leistungspunkten im BA	LP
1. Gerontologie	8 LP
2. Gerontopsychiatrie	6 LP
3. Ethik / Thanatologie	5 LP
4. Pflegewissenschaft	9 LP
5. Geriatrie: Anatomie + Physiologie	9 LP
6. Geriatrie: Pathophysiologie + Pharmakologie	6 LP
7. Gesundheitsförderung, Prävention, und Rehabilitation	5 LP
8. Recht	3 LP
9. Bachelorarbeit	6 LP
Fachwissenschaft Care gesamt	57 LP
Pfle gehandlungen, Lebenswelt- und Tagesgestaltung → Dienliche Berufspraxis(siehe Tabelle oben)	44 LP
Gesamt Fachwissenschaft Care	101 LP
10. Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Berufspädagogik Care	8 LP
11. Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Fachdidaktik Care	2 LP

Module des Studienganges

Berufliches Pflichtmodul 1: Gerontologie

Das Modul besteht aus dem Erwerb verschiedener Kompetenzen, die nicht in einer Prüfung abbildbar sind. Der Erwerb von Kompetenzen in einzelnen Seminaren erfordert einzelne Prüfungen.

Modultitel	Gerontologie
Modulnummer	1
Anzahl der LP	8
Lehr- und Lernformen	2 Vorlesungen (jeweils 3 LP): Vermittlung von allgemeinen Grundlagen der Gerontologie und der Entwicklungspsychologie Bearbeitung der Vorlesungsthemen anhand von vorab zu bearbeitenden Skripten und daraus abgeleitet konkreten Fragestellungen 1 Seminar (jeweils 2 LP): Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Hausarbeit, Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	3 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Prof. Dr. A. Kruse, Prof. Dr. E. Schmitt
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, die wichtigsten grundlagenbezogenen entwicklungspsychologischen und gerontologischen Theorien zu benennen, gegenüberzustellen, zu analysieren und zu bewerten und verfügen somit über ein strukturiertes Überblickswissen der Entwicklungspsychologie und Gerontologie.
Inhalte des Moduls	Gerontologischen Theorien und zentrale Befunde der Genetik, Physiologie, Psychologie, Soziologie, Sozialpolitikwissenschaft, sowie die Mehrdimensionalität von Entwicklungsprozessen.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Keine

Form des Leistungserwerbs	3 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit , sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, 2 Klausuren
----------------------------------	--

Berufliches Pflichtmodul 2: Gerontopsychiatrie

Modultitel	Gerontopsychiatrie
Modulnummer	2
Anzahl der LP	6
Lehr- und Lernformen	2 Vorlesungen (jeweils 3 LP): Vermittlung von allgemeinen Grundlagen der Psychopathologie und Gerontopsychiatrie. Bearbeitung der Vorlesungsthemen anhand von vorab zu bearbeitenden Skripten und daraus abgeleitet konkreten Fragestellungen. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Prof. Dr. J. Schröder
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, die wichtigsten grundlagenbezogenen entwicklungspsychologischen und gerontologischen Theorien zu benennen, gegenüberzustellen, zu analysieren und zu bewerten und verfügen somit über ein strukturiertes Überblickswissen der Entwicklungspsychologie und Gerontologie. Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, ihr erarbeitetes strukturiertes Überblickswissen aus der Gerontopsychiatrie zu beschreiben.
Inhalte des Moduls	Einführung in die Psychopathologie, Diagnostik der Psychiatrie und Gerontopsychiatrie. Psychiatrische Exploration.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Die Vorlesung in Gerontopsychiatrie baut auf Gerontologie auf und kann deshalb erst nach Abschluss der beiden Grundlagenvorlesungen besucht werden

Form des Leistungserwerbs	2 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit , sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, 2 Klausuren
----------------------------------	--

Berufliches Pflichtmodul 3: Ethik / Thanatologie

Modultitel	Ethik / Thanatologie
Modulnummer	3
Anzahl der LP	5
Lehr- und Lernformen	2 Seminare (2 + 3 LP): Studierende wählen bspw. einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Hausarbeit, Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Prof. Dr. A. Kruse
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul, sind die Studierenden in der Lage, ihre eigene professionelle Haltung auf Grundlage ihrer Kenntnis über Ethik in der Pflege zu entwickeln und zu verteidigen. Sie sind vertraut mit den Grundlagen und Formen der Leidens- und Sterbensbegleitung.
Inhalte des Moduls	Ethik der Pflege, der Thanatologie und Palliativpflege. Grundlagen und Formen der Leidens- und Sterbebegleitung.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Keine
Form des Leistungserwerbs	2 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit, sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, 1 Klausur

Berufliches Pflichtmodul 4: Pflegewissenschaft

Modultitel	Pflegewissenschaft
Modulnummer	4
Anzahl der LP	9
Lehr- und Lernformen	<p>3 Seminare (jeweils 3 LP):</p> <p>Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Hausarbeit, Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen</p> <p>Exemplarische Bearbeitung von aus den Vorlesungs- und Seminarthemen abgeleiteten konkreten Fragestellungen als praktische Übungen in Kleingruppen durch die Studierenden. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion im Plenum</p>
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	3 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Dr. G. Ensink
Lernziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden vertraut mit der Theorie und Geschichte des Care – Konzepts sowie der aktuellen institutionellen Grundlagen und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Pflege.</p> <p>Sie können die wichtigsten pflegetheoretischen Konzepte und Modelle erklären, können ihre Anwendungsmöglichkeiten erläutern und diese in die Praxis übertragen.</p> <p>Die Studierenden können Pflegeprozesse differenziert wahrnehmen, beurteilen, adäquate Handlungspläne erstellen und in die Praxis übertragen.</p>

Inhalte des Moduls	<p>Care wird durch verschiedenste Faktoren beeinflusst. So kann die aktuelle Situation der Altenpflege nur im Zusammenhang mit der geschichtlichen Entwicklung der Pflege in Deutschland und im Kontext der aktuellen Rahmenbedingungen gesehen werden.</p> <p>Es werden Kenntnisse vermittelt, die Studierenden in die Lage versetzen die Situation in der (Alten-) Pflege besser nachzuvollziehen, adäquat darauf zu reagieren und berufliches Selbstbewusstsein zu entwickeln.</p> <p>Die Studienabsolventen und -absolventinnen befassen sich mit dem aktuellen pflegewissenschaftlichen Diskurs und fachpraktischen Pflegekonzepten ebenso wie den pflegetheoretischen Einordnungssystemen und lernen Pflegemodelle aus dem angloamerikanischen und deutschsprachigen Raum kennen. Sie lernen die theoretischen Grundlagen des Pflegeprozess kennen und setzen diese in die Praxis um.</p>
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	<p>Die Seminare I bis III können nur aufeinander aufbauend absolviert werden. Die ergänzende Übung muss nicht von Studienabsolventen und –absolventinnen mit abgeschlossener Pflegefachausbildung besucht werden.</p>
Form des Leistungserwerbs	<p>3 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit , sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, Präsentationen mit Handout, Hausarbeit</p>

Berufliches Pflichtmodul 5: Geriatrie: Anatomie + Physiologie

Das Modul besteht aus zwei Pflichteinheiten, die Grundlagen der Anatomie und Physiologie und der Ernährung des Alters. Der Erwerb verschiedener Kompetenzen ist nicht in einer Prüfung abbildbar.

Modultitel	Geriatrie: Anatomie + Physiologie
Modulnummer	5
Anzahl der LP	9

Lehr- und Lernformen	<p>2 Vorlesungen (jeweils 3 LP): Vermittlung von allgemeinen Grundlagen der Anatomie und der Physiologie. Bearbeitung der Vorlesungsthemen anhand von vorab zu bearbeitenden Skripten und daraus abgeleitet konkreten Fragestellungen</p> <p>1 Seminar (2 LP): Studierende wählen bspw. einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Hausarbeit, Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen</p>
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	3 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Dr. med. G. Becker
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, die wichtigsten Grundlagen der Anatomie und Physiologie des Alters zu benennen und zu erklären. Sie sind zudem in der Lage, ihr erworbenes strukturiertes Überblickswissen aus der Ernährungswissenschaft darzustellen.
Inhalte des Moduls	Vermittlung von allgemeinen Grundlagen der Anatomie und Physiologie und ihrer speziellen Veränderungen im Alter. Ernährungswissenschaftliche Grundlagen, Besonderheiten der Ernährung im Alter, Diätetik.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Keine
Form des Leistungserwerbs	3 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit , sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, 2 Klausuren

Berufliches Pflichtmodul 6: Geriatrie: Pathophysiologie + Pharmakologie

Modultitel	Geriatrie: Pathophysiologie + Pharmakologie
Modulnummer	6
Anzahl der LP	6
Lehr- und Lernformen	2 Vorlesungen (jeweils 3 LP): Vermittlung von allgemeinen Grundlagen der Geriatrie durch Bearbeitung der Vorlesungsthemen anhand von vorab zu bearbeitenden Skripten und daraus abgeleitet konkreten Fragestellungen.
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Dr. med. G. Becker
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, die wichtigsten Grundlagen bedeutender körperlicher Erkrankungen im Alter zu skizzieren. Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden außerdem in der Lage, die wichtigsten Grundlagen der Pharmakologie und der besonderen Wirkungsweisen im Alter zu erklären.
Inhalte des Moduls	Vermittlung von allgemeinen Grundlagen der Krankheitslehre und ihrer speziellen Veränderungen im Alter. Wirkungsweisen und Einsatzbereiche der wichtigsten pharmakologischen Substanzen.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Die Teilnahme an der Klausur in Krankheitslehre ist nur mit Leistungsnachweis über die <i>Grundlagen der Anatomie und Physiologie des Alters</i> möglich.
Form des Leistungserwerbs	2 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit , sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, 1 Klausur

Berufliches Pflichtmodul 7: Gesundheitsförderung, Prävention, und Rehabilitation

Modultitel	Gesundheitsförderung, Prävention, und Rehabilitation
Modulnummer	7
Anzahl der LP	5
Lehr- und Lernformen	2 Seminare (2 + 3 LP): Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Prof. Dr. A. Kruse, Dr. Ch. Rott
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul verfügen die Studierenden über ein strukturiertes Überblickswissen aus der Trainings- und Bewegungswissenschaft und sind damit in der Lage, Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention zu beurteilen und anzuwenden. Sie sind in der Lage, Rehabilitations- und Veränderungspotenziale im biografischen Kontext zu beurteilen.
Inhalte des Moduls	Salutogenese, Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention Zentrale Methoden der Aktivierung
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Keine
Form des Leistungserwerbs	2 x 30 Zeitstunden Kontaktzeit sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, Präsentation mit Handout

Berufliches Pflichtmodul 8: Recht

Das Modul besteht aus dem Erwerb von Kompetenzen, die nicht in anderen Modulen abbildbar sind. Es handelt sich um eine kleine Grundlageneinheit, die ihre Fortführung in der Masterphase in einem größeren Modul finden soll. Differenzierter Kompetenzerwerb des Seminars erfordert hier eine einzelne Prüfung.

Modultitel	Recht
Modulnummer	8
Anzahl der LP	3
Lehr- und Lernformen	1 Seminar (3 LP): Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Dr. J. Hinner
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage, die rechtlichen Grundlagen der Pflege zu umschreiben.
Inhalte des Moduls	Allgemeine rechtliche Grundlagen, SGB V, SGB VI, SGB IX, SGB XI, SGB XII Heimgesetz, Betreuungsrecht, Haftungsrecht.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Keine
Form des Leistungserwerbs	30 Zeitstunden Kontaktzeit sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, 1 Klausur

Berufliches Pflichtmodul 9: Bachelorarbeit

Modultitel	Bachelorarbeit
Modulnummer	9
Anzahl der LP	6
Lehr- und Lernformen	Studierende wählen in Absprache ihrer/s Betreuer/in eine Forschungsfrage aus, bearbeiten diese und fertigen einen schriftlichen Forschungsbericht (Bachelorarbeit) an. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der/m Betreuer/in statt.
Angebotsturnus des Moduls	Jedes Semester
Dauer des Moduls	Die Zeit von der Ausgabe des Themas bis zur Abgabe beträgt 8 Wochen.
Modul – Verantwortliche(r)	Die Bachelorarbeit kann von jedem Prüfungsberechtigten gemäß PO § 6 Abs. 1 ausgegeben und betreut werden.
Lernziele	Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet des Studiengangs Gerontologie, Gesundheit und Care selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
Inhalte des Moduls	Das Thema der Bachelorarbeit wird gemeinsam mit dem Prüfling von dem Betreuer bzw. von der Betreuerin der Arbeit festgelegt. Auf Antrag sorgt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass der Prüfling rechtzeitig ein Thema für die Bachelorarbeit erhält.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	Die Bachelorarbeit kann erst begonnen werden, wenn die studienbegleitenden Prüfungsleistungen in beiden Fächern sowie in den Bildungswissenschaften, und der Fachdidaktik erfolgreich absolviert sind. Die Berufspädagogik kann danach abgeschlossen werden.
Form des Leistungserwerbs	Siehe PO § 16 und § 17

Berufliches Pflichtmodul 10: Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Berufspädagogik der praktischen Ausbildung in der Pflege

Das Modul besteht aus dem Erwerb verschiedener Kompetenzen, die nicht in einer Prüfung abbildbar sind. Der differenzierte Erwerb von Kompetenzen der einzelnen Seminare zueinander erfordern einzelne Prüfungen.

Modultitel	Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Berufspädagogik der praktischen Ausbildung in der Pflege
Modulnummer	10
Anzahl der LP	8
Lehr- und Lernformen	2 Seminare (jeweils 4 LP): Studierende wählen einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Hausarbeit, Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen, Exemplarische Bearbeitung von aus den Vorlesungs- und Seminarthemen abgeleiteten konkreten Fragestellungen in Kleingruppen durch die Studierenden. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion im Plenum, Workshops oder praktische Übungen.
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Modul – Verantwortliche(r)	Dr. G. Ensink
Lernziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul verfügen die Studienabsolventinnen und -absolventen über grundlegende Kompetenzen der beruflichen und Erwachsenenbildung und fundiertes Wissen über den Aufbau und die Struktur beruflicher Ausbildung in der Pflege. Sie sind somit in der Lage, die praktische Ausbildung im Berufsfeld Pflege zu organisieren und zu steuern und Auszubildenden und Ausbildern beratend zur Seite zu stehen.

Inhalte des Moduls	Überblick über Kernfragen der Erwachsenenbildung und Heterogenität beruflicher Ausbildung in der Pflegepraxis, Kommunikation, rechtlichen und institutionellen Strukturen der beruflichen Bildung im Allgemeinen, rechtlichen und institutionellen Aufbau und Struktur von Pflegefachausbildung und beruflicher Weiterbildung im Berufsfeld Pflege. Organisation und Begleitung praktischer Ausbildung in der Pflege Planung von Anleitungseinheiten in der Praxis
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	keine
Form des Leistungserwerbs	2 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit, sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, Präsentation mit Handout, Klausur

Berufliches Pflichtmodul 11 : Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Fachdidaktik der praktischen Ausbildung in der Pflege

Modultitel	Übergreifende Kompetenzen im Lehramt - Fachdidaktik der praktischen Ausbildung in der Pflege
Modulnummer	11
Anzahl der LP	2
Lehr- und Lernformen	1 Seminar (2 LP): Studierende wählen bspw. einen Themenschwerpunkt aus und stellen diesen vertiefend in einer eigenen Präsentation vor und/oder verfassen eine schriftliche Arbeit (z. B. Hausarbeit, Essay) hierzu an. Weitere Lehr- und Lernformen beinhalten Diskussionen im Plenum oder Kleingruppen, Exemplarische Bearbeitung von aus den Vorlesungs- und Seminarthemen abgeleiteten konkreten Fragestellungen in Kleingruppen durch die Studierenden. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion im Plenum, Workshops oder praktische Übungen.
Angebotsturnus des Moduls	1 X jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester

Modul – Verantwortliche(r)	Dr. G. Ensink
Lernziele	Die Studienabsolventinnen und -absolventen verfügen über Kenntnisse in der Geschichte der beruflichen Bildung, sind vertraut mit der Komplexität und Heterogenität beruflicher Schulen, kennen die rechtlichen und institutionellen Strukturen der beruflichen Bildung und verstehen den Bildungsauftrag beruflicher Schulen. Sie erfassen den Zusammenhang zwischen erfolgreicher (berufs-) schulischer Bildung, Sozialisation und individuell angemessenen Förderungsmöglichkeiten.
Inhalte des Moduls	Überblick über Kernfragen der Erwachsenenbildung, Heterogenität beruflicher Schulen, Kommunikation rechtlichen und institutionellen Strukturen der beruflichen Bildung im Allgemeinen, rechtlichen und institutionellen Aufbau und Struktur von Pflegefachausbildung und beruflicher Weiterbildung im Berufsfeld Pflege.
Teilnahmevoraussetzungen und nützliche Vorkenntnisse	keine
Form des Leistungserwerbs	1 X 30 Zeitstunden Kontaktzeit, sowie regelmäßige Vor- und Nachbereitung, Präsentation mit Handout

Unverbindlicher Studienverlaufsplan für das Bachelorstudium – Leistungspunkteverteilung in den Lehrveranstaltungen Care

BA of arts „Gerontologie, Gesundheit und Care“						
1. Semester 16 LP	2. Semester 17LP	3. Semester 19 LP	4. Semester 18LP	5. Semester 22 LP	6. Semester 19 LP (13+6)	
Gerontologie I 3 LP	Gerontologie II 3 LP	Entwicklungs- psychologie 2 LP	Gerontopsychiatrie I Klinische Gerontologie 3 LP	Gerontopsychiatrie II Psychopathologie 3 LP	BA- Arbeit 6 LP	
Ethik /Thanatologie I 2 LP	Ethik/Thanatologie II 3 LP	Gesundheitsförderung und Prävention 3 LP	Rehabilitation 2 LP	Recht 3 LP		
Anatomie + Physiologie I 3 LP	Anatomie + Physiologie II 3 LP	Ernährungslehre 3 LP	Krankheitslehre I + Pharmakologie 3 LP	Krankheitslehre II + Pharmakologie 3 LP		
Pflegewissenschaft I Grundlagen + Pflege- konzepte 3 LP	Pflegewissenschaft II Pflegetheorien 3 LP	Pflegewissenschaft III Pflegediagnostik u. Pflegeprozess 3 LP	Fachdidaktik 2 LP	Berufspädagogik I 4 LP		Berufspädagogik II 4 LP
Pflegepraxis: Pfle gehandlungen, Le- benswelt- und Tagesge- staltung 5 LP	Pflegepraxis: Pfle gehandlungen, Le- benswelt- und Tagesge- staltung 5 LP	Pflegepraxis: Pfle gehandlungen, Le- benswelt- und Tagesge- staltung 8 LP	Pflegepraxis: Pfle gehandlungen, Le- benswelt- und Tagesge- staltung 8 LP	Pflegepraxis: Pfle gehandlungen, Le- benswelt- und Tagesge- staltung 9 LP		Pflegepraxis + Prüfung: Pfle gehandlungen, Le- benswelt- und Tagesge- staltung 9 LP
Alternativ → 26 Wochen dienliche Berufspraxis / siehe Übersicht der LP						